



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Arche deß Bundes/ Exod. XXV. (Im Jahr der Welt 2514. in den ersten sechs Monaten.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

auf Erden haben mag; wie denn auch Lucas in der Apostel Geschichten erzehlet; daß die Menge der Gläubigen ein Herz und eine Seele hatte. Act. 4. 32.

Die Arche des Bundes /

Exod. XXV.

(Im Jahr der Welt 2514. in den ersten sechs Monaten.)



So bald der Tabernacul fertig und in allen Stücken/wie ihn Gott selbst angegeben / zu Ende gebracht / nahm Moses alsobald die Arche des Bundes vor. Die Arche war gleichsam ein kurzer Begriff der ganzen Jüdischen Religion. Und war der Tabernacul zuvörderst nur darum gebauet / damit diese eine desto ehrwürdiger Stelle hätte.

Die Jüden hielten sie auch fürs Allerwertheste / das sie auf der Welt hatten / und nennet sie die Schrift selbst /

M iij

selbst /

selbst / die Herrlichkeit Israels / Reg. 4. 21. und die Stärcke des Jüdischen Volcks. Sie war zwey und dritthalb Ellen lang / anderthalbe breit / und anderthalbe hoch. Sie ward von einem unverweslichen Holz gemacht / welches aussen und innen mit feinem Golde überzogen war. Ihr Deckel war dennoch nicht von Holz / sondern es war ein dicht-güldens Eischblat so groß als die Arche selbst / und ward der Gnaden-Thron genannt / dieweil Gott von dannen zu den Kindern Israel seine Rede und Antwort / wie auch seine Befehle und Verbote gab / wann er ihnen gnädig / und durch ihr Gebet verfühlich seyn wolte. Auf diesem Gnaden-Thron stunden auch zu beyden Seiten zweyen / von Gold geschlagene Cherubim / welche einander anschauereten / und ihre Flügel über die Arche / ausspreitende / dieselbe als den Thron der Göttlichen Majestät und Herrlichkeit überschatteten. Hiervon haben die / in H. Schrift / so oft wiederholte R. d. Arten ihren Ursprung / daß nemlich Gott über den Cherubim sitze / 1. Reg. 4. 4. 4. Reg. 19. 15. 1. Par. 13. 6. Ps. 79. 2. 98. 1.

Gott wolte auch daß an die vier Ecke der Archen güldene Ringe gemacht / und durch dieselbe zwey Stangen von Holz Setim / mit Gold überlegt / an beyden Seiten geschoben würden. Diese Stangen mußten jederzeit in den Ringen bleiben / und nie heraus gezogen werden / auf daß man die Arche tragen könnte / wann das Läger aufbrechen und marschiren solte. Diese Arche wolte Gott ihm allein geheiligt / und nichts anders drein gelegt haben / als die Gesetz-Tafeln (weßwegen sie auch die Arche des Testaments oder des Bundes genennet worden / weiln das Gesetz in Heiliger Schrift mit diesem Namen benennet ward)

• eine

eine gewisse Maß von dem Manna / und die Ruthe Aarons.

Auf solche Weise hat es Gott ehe Zeiten beliebt / die sein groben und fleischlichen Volck etwas zu ihrem Gottesdienst zu geben / das sein sichtbar / und ihrer Schwachheiten einiger massen ähnlich ware. Aber die rechte Arche / wo Gott zu ihiger Zeit / unter dem neuen Gesetz / wohnen will / ist die glaubige Seele / welche sein Gesetz auf lebendigen Herzens Tafeln geschrieben erhält / welche darinnen bewahrt das Manna der Gnaden / womit sie sich täglich / ja stünd. und augenblicklich nähret / und die Ruthe Aaron durch die Fruchtbarkeit ihrer Gerechtigkeit und guten Wercken.

Der Gnaden = Thron / so sie bedeckte / bildete Jesum Christum / der unsere gnädige Versöhnung ist / wie St. Paulus spricht / Rom. 3. 25. und uns mit seinem Vatter versöhnet hat; welcher auch in den Seelen seiner Glaubigen wohnende / ihnen die Vergebung ihrer Sünden erwirbt / und sie zu Gottes Dolmetschen / zu Sigen der Weisheit / und zu geheimen Råthen seines Willens macht.

Dieser Gnaden = Thron hatte Cherubim; aber die Christen / wie der H. Augustinus so oft sagt / sind selbst Cherubim und Seraphim / wegen des Liechts ihrer Erkenntniß / und wegen der Fülle ihrer brennenden Liebe / welche sie zu Thronen und Königlich Stühlen ihres Gottes macht.

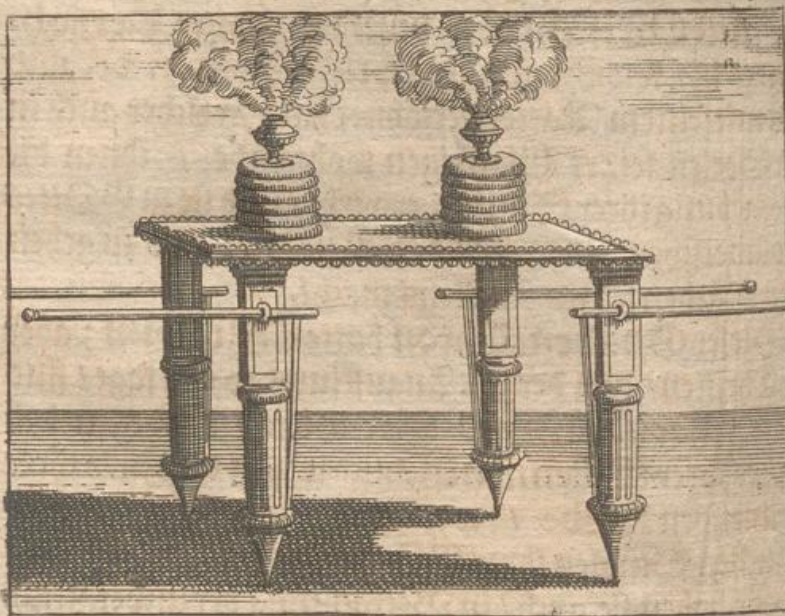
So haben sie auch / in Betrachtung der unvergleichlichen Ehre / wozu sie Gott beruffen / gute Ursach / alle Welt Ehre und Herrlichkeit zu verachten / und sich derselben zu außern / als von einer Sache / die ihrer nicht werth / und für die jenige viel zu gering ist / welche die

Gnade haben/ Gottes Heilichum und seine angenehme Wohnung zu seyn.

Siemüssen auch nicht thun / was vor Alters die Feinde des Herrn gethan haben / und der heiligen Archen / neben dem Gott Dagon eine Stelle räumen. Dieses thun wir / spricht St. Augustinus / so oft wir der Welt Eitelkeit / mit Gottes Wahrheit / und den Dienst der Teuffel / das ist / unserer eigenen Begierden / mit dem Dienst Jesu Christi vereinbaren wollen.

Die Schau-Brode / Exod. XXV.

(Im selbigen Jahr 2514. in ersten sechs Monaten.



Als nun die Arche des Bundes auch fertig / machte Moses einen Tisch / wie ihm Gott befohlen hatte. Dieser war ebenfalls von dem unverweslichen